

demselben der Gesamtkonstituierung des künftigen Reichs vorbehalten. Es wird für denselben eine Verfassung vom Herzoge Friedrich VII. oktroyirt!! Der Frieden soll den Rechten Anderer nicht präjudiciren; wegen Regulirung der Erbfolge wird der Herzog Friedrich VII. die Initiative fürdersamst ergreifen.

Zu der Waffenstillstands-Convention: nicht 3000, sondern 6000 Preußen besetzen Schleswig. Als neutrale Macht, welche Nord-Schleswig besetzen soll, ist Schweden nur eventuell genannt. Dänemark hat erst Rußland requiriren wollen, Preußen dagegen England, worüber man sich nicht einigen konnte. Die Requisitionen an Pferden und Geld in Jütland werden von Preußen vergütet; eine desfallsige Kommission hat ihre Arbeiten binnen 4 Wochen zu beendigen. Ueber das Verbleiben der Statthaltertschaft in Holstein, so wie überhaupt über Holsteins Verhältniß während des Waffenstillstandes ist nichts bestimmt, Schleswig erhält während desselben eine neutrale Flagge.

(Aus einem Briefe.) **Schleswig-Holstein** verdient die große Theilnahme, die es in ganz Deutschland findet. Ich komme eben aus Schleswig und habe mich des Sinnes, den ich dort im Volke gefunden habe, wahrhaft gefreut. Da ist Demokratie im edlen Sinne des Wortes. Hat der unselige Parteihader im übrigen Deutschland die Demokratie in Verruf gebracht, in Schleswig-Holstein lernt man sie lieben und achten. Zwar trägt dort niemand die Demokratie zur Schau im grauen Schlapphut und der weiten Hose, im langen Haar und struppigen Bart, niemand will etwas wissen von sozialer Republik und demokratischer Gütergemeinschaft, — aber niemand macht ein Hehl aus seiner demokratischen Denkungsart, aber Alle wollen vernünftige politische Freiheit, das Recht, seine staatlichen Verhältnisse selbst zu ordnen, und engsten Anschluß an Deutschland. Lieber untergehen, als dänisch werden, ist Aller Wahlspruch, auch nach dem Unglück, welches Schleswig-Holstein vorzüglich betroffen hat.

Ungarischer Krieg.

* Die Berichte über die Zustände von Ofen und Pest, welche der Besetzung Ofens vorhergingen, sind sehr widersprechend, so daß es nicht gut möglich ist, eine sichere Uebersicht daraus zusammenzufassen. Inzwischen können wir doch nachstehende Mittheilungen vom 6. d. M. als aus sehr glaubwürdiger Quelle geschöpft bezeichnen:

„Seit mehreren Tagen sind Pesth und Ofen allen Schrecknissen der Anarchie verfallen. Je näher der Entscheidungstag rückt, desto eifriger sucht jede der Parteien für sich zu sorgen und sammelt Anhänger, welche schreiend und lärmend durch die Straßen ziehen. Die Revolutionsführer verschwinden einer nach dem andern. Periodisch hört man den fernen Donner der Kanonen denn die Avantgarde der verbündeten kais. russischen Armee ist bereits ganz in der Nähe, man will die Vorposten in Sz. Andre gesehen haben. In der Handelswelt herrscht Todesstille; von Geschäften und Verkehr ist keine Rede; ungarische Banfnoten werden zu 60 Prozent angeboten. Gleich nach dem Abzuge der Regierung waren einige Abtheilungen der polnischen Legion in südlicher Richtung abgegangen. Man hatte seitdem nichts von ihnen erfahren, als heute Mittags ein Eilbote ankam und Hülfe von den hier befindlichen Truppen verlangte. Sogleich wurde Generatmarsch geschlagen, 800 Mann, unter ihnen 200 von der polnischen Legion, versammelten sich vor dem Rathhause und gingen bald darauf mit 2 Feldstücken nach Gödöllö ab. Es heißt, daß die Russen bei Waizen ein Korps von circa 3000 Magyaren förmlich eingeschlossen haben, welche unsere Garnison wieder frei hauen soll. Auch Ofen wurde gestern Abend von den Insurgenten theilweise geräumt, auch sie zogen bei 1000 Mann stark mit Waffen, Bagage und 4 Stück Kanonen gegen Waizen ab. Die hiesige Garnison besteht jetzt beiläufig in 200 Mann Honveds und 800 sogenannten Pesther Kreuzrittern (Landstürmlern) ohne Waffen, mit 2 unbrauchbaren Kanonen.

Bericht des Feldzeugmeisters, Baron Haynau, über das am 11. d. M. vor Komorn stattgehabte Gefecht an Se. Majestät den Kaiser:

Euer Majestät! Ich bin so glücklich, Eurer Majestät abermals den unterthänigen Bericht eines neuen Sieges zu unterlegen, den Euer Majestät Waffen heute den 11. Juli vor Komorn erfochten haben.

Um 12 Uhr Mittags erhielt ich die Meldung, daß der Feind in großen Kolonnen aus Komorn debouchire und zum Angriff vorrückte. Regenwetter und Nebel begünstigten sein Unternehmen.

Ich hatte schon früher alle Dispositionen getroffen, wie sich die einzelnen um Komorn aufgestellten Korps gegenseitig zu unterstützen haben. Bei meiner Ankunft auf dem Schlachtfelde war das Gefecht bereits auf vielen Punkten engagirt. Der Feind hatte unsere in Almas stehenden Posten angegriffen, und größere Kavalleriemassen in der Richtung auf Macsa dirigirt; gleichzeitig aber das erste Armee-Korps in dem Aszer Walde mit beträchtlichen Infan-

teriennasse heftig angegriffen. Wie gewöhnlich entwickelte er eine bedeutende Geschützzahl. Die Brigaden Bianchi und Sartori des ersten Korps widerstanden dem vielfach überlegenen Feinde mit Heldenmuth, und warfen, ihn unterstützt von der Brigade Reischach und dem Kavallerie-Angriff eines Theiles der Brigade Ludwig, welchen F. M. L. Fürst Franz Lichtenstein persönlich leitete, mit großem Verluste zurück. —

Der Feind verlor hier viel an Todten und Verwundeten und 120 Gefangene.

Mit diesem heftigen Angriff verband derselbe eine gleichzeitige Vorrückung gegen Puszta Garkaly, wo die Brigade Benedek des Reserve-Korps mit ausgezeichnetem Muth alle Angriffe zurückschlug und ihre Stellung behauptete. Ich ließ sogleich bei meiner Ankunft die Divisionen Herzinger von Puszta Gsem gegen Puszta Garkaly, und die von Igmond vordisponirte russische des General-Lieutenants Paniutine rechts von Gsem entwickeln. Der Feind hatte bereits den rechten Flügel des Reserve-Korps bedroht, als die russische Division durch ihr geschlossenes und imposantes Auftreten den Feind in seinen linken Flanken nahm, und im Verein mit der Truppe des Herrn F. M. L. Wohlgemuth zum Rückzuge zwang.

Die Kavallerie-Division Bechtold hatte gleich im Anfange der Schlacht entschiedene Vortheile über den Feind errungen, und warf nun auch die von D'Szöny gegen Macsa vordrückenden Kavallerie-Massen siegreich zurück. Es war beiläufig 5 Uhr Nachmittags als der Feind auf allen Punkten geworfen, sich wieder in seine Festung zurückzog.

Der Gegner hatte die Kunde gewiß erhalten, daß ein Theil unserer Streitkräfte im Angriffe auf Ofen im Begriffe steht, und ohne Zweifel die Absicht über den zurückgebliebenen vermeintlich schwachen Theil unserer Armee herzufallen und durchzubrechen, ein Vorhaben, welches vollkommen vereitelt wurde.

Noch bin ich nicht im Stande Em. Majestät die Details dieses siegreichen Treffens vorzulegen.

Der Feind hat ohne Zweifel großen Verlust erlitten, doch konnte er nur bis in Ertrag seines schweren Festungsgeschützes verfolgt werden. Auch unsern Verlust kann ich noch nicht ermitteln, nur so viel ist mir bis jetzt bekannt, daß die Brigaden Bianchi und Sartori bei 200 Mann an Verwundeten und Todten verloren; auch haben wir bei dem heftigen Geschützkampf starken Verlust an Spannungspferden.

10 bis 12 Offiziere sind theils todt, theils verwundet, unter ihnen der Hauptmann Fürst Windischgrätz vom 14. Jäger-Bataillon, dem ein Fuß zerschmettert wurde, dann Hauptmann Graf Künigl von Kaiser-Jäger verwundet.

Den Herren Generalen Herzinger und Benedek, dem Obersten Weiß von Kaiser Ferdinand Kürassier und mehreren anderen Offizieren wurden Pferde unter dem Leibe erschossen.

Alle Truppen ohne Ausnahme haben an Muth und Tapferkeit gewetteifert. —

Der Feind hat sehr zahlreiche Streitkräfte entwickelt und uns die gewünschte Gewißheit geliefert, daß er mit seiner Hauptmacht noch immer in seinem verschanzten Lager vor Komorn steht. —

Die Detail-Relation über dieses siegreiche Treffen werde ich baldigst Euer Majestät in Unterthänigkeit vorzulegen die Ehre haben. —

Hauptquartier N. Igmand am 11. Juli 1849.

Haynau, F. J. M.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Der General de Lamoriciere, der zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik beim russischen Hofe ernannt worden ist, hat Paris gestern verlassen um sich nach St. Petersburg zu begeben. — In der Nationalversammlung unterhält man sich immer lebhafter von der Vertagung der Sitzungen. Die französischen Flüchtlinge zu London organisiren in diesem Augenblicke ein großartiges Bankett, das in den Gärten von Cremorne, einige Stunden von London, stattfinden soll. Der Lord Mayor hat ihnen sagen lassen, daß sie volles Recht hätten, sich zu versammeln, daß sie sich aber jeder politischen Demonstration enthalten müßten. — Bei dem großen Brande in dem Bazar Bonne Nouvelle sind 9 Personen verwundet worden.

Italien.

Venedig. Die „Gazetta di Venezia“ vom 1. Juli theilt die zwischen der provisorischen Regierung in Venedig und dem englischen und französischen Ministerium gewechselten Noten mit. Wir theilen daraus folgenden Rathschlag des Lord Palmerston vom 20. April 1849 an Herrn Manin mit:

Was den zu Gunsten Ihrer Mitbürger geäußerten Wunsch betrifft, daß Venedig aufhöre, Oestreich anzugehören, kann die Regierung Ihrer Majestät Ihnen nur sagen, daß der Wiener Vertrag, an welchem Großbritannien als contrahirender Part Antheil genommen, Venedig als einen Theil des österreichischen Kaiserstaates